

Elgger / Aadorfer Zeitung

AZ 8355 Aadorf

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Elgg und Hagenbuch – Lokalzeitung für die Gemeinde Aadorf

Redaktion: 052 511 27 27 / 052 511 27 28 / 052 511 27 29, Mail: redaktion@elgger-zeitung.ch – Inserate 052 511 27 26, Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch, Fax 052 366 12 84, Mail: info@elgger-zeitung.ch



Stetiges Wachstum

AADORF Das statistische Jahrbuch des Kantons Thurgau ist erschienen. Ein Blick auf die Zahlen verrät: Aadorf ist der Motor des Bezirks Münchwilen. Es hat die meisten neuen Einwohner – einige sind selbst gemacht.

SEITE 3

Aus der Primarschulpflege

ELGG Klausur, neue Maschinen, ein Kommunikationskonzept: Die Primarschulpflege war nicht untätig und berichtet aus ihren Geschäften. Dazu gehören auch mehrere Bauabrechnungen. Mehr dazu auf

SEITE 5

Adventsmarkt

ELGG Pünktlich zum Adventsmarkt am kommenden Samstag sind in dieser Woche die ersten Flocken gefallen. Zum Glück gibt es im Kirchgemeindehaus die Möglichkeit, sich bei Kaffee oder Tee aufzuwärmen.

SEITE 7



Informativer und geselliger Neuzuzüger-Apéro

Um die samstägliche Mittagsstunde fanden sich rund 90 Frauen, Männer und Kinder aus dem grössten Ortsteil im Aadorfer Gemeindezentrum ein, wo von Kontaktnahmen ausgiebig Gebrauch gemacht wurde.

AADORF Der Einwohnerverein Aadorf organisierte den jährlichen Neuzuzüger-Apéro bereits zum dritten Mal. Dieser soll den Neuzuzüger am neuen Wohnort eine möglichst reibungslose Integration erleichtern. Von den 500 angeschriebenen Personen machten schliesslich deren 90 von der Einladung Gebrauch, was immerhin knapp einem Fünftel entspricht. Alle Altersgruppen waren vertreten.

Die Anwesenden mussten ihr Kommen kaum bereuen, schien es doch, dass sie sich am neuen Wohnort bereits gut eingelebt haben. Das gilt auch für Kevin Bürchler und Viktoria Kozsup. «Wir sind schon fünf Jahre zusammen, sind nicht verheiratet, aber tragen Ringe.

Seit zwei Monaten leben wir im Blumenpark, der neuen Vetter-Überbauung. Mein Partner arbeitet in Dietikon und nimmt zur Arbeit den Zug, derweil ich für den Weg an meinen Arbeitsort Konstanz auf das Auto angewiesen bin», verriet die gebürtige Ungarin Kozsup.

Willkommensgruss vom Gemeinderat

Darauf wurde dem kurzen Interview Einhalt geboten, denn Stefan Bannwart, Präsident des Einwohnervereins Aadorf (EVA), begrüsst die erwartungsfrohen Ankömmlinge. Er verwies auf die verschiedenen Vereine aus den Bereichen Kultur, Freizeit und Sport, deren Vertreter sich zu Anwerbung von Neumitgliedern hinter Tischen in Stellung gebracht hatten. Gut 20 Institutionen waren es an der Zahl: vom Gesangsverein über den Turn- und Schützenverein, die Feuerwehr, das Juki (Jugend- und Kinderturnverein), der Gong bis hin zu den Wanderfreunden, ohne hier alle aufzuzählen.

Auch die sich öffnenden Kirchen waren vertreten. Stellvertretend für diese sagte



Alle Altersgruppen waren am Neuzuzüger-Apéro vertreten.

Bild: Kurt Lichtensteiger

Rolf Anliker, Präsident der Katholischen Kirchgemeinde Aadorf/Tänikon: «Früher sagte die Kirche, die Leute sollen zur Kirche kommen. Heute jedoch müssen die Kirchen zu den Leuten gehen.» Fürwahr weise Worte.

Schliesslich war es Gemeinderat Patrick Meyer, Ressortleiter Kultur, Freizeit und Sport, der die lebenswerte Politische Gemeinde Aadorf mit seinen angeschlossenen Dorfteilen in Worten und Bildern vorstellte. Derzeit zählt

das aufstrebende Regionalzentrum Aadorf 9437 Einwohner. In absehbarer Zeit dürfte die Zehntausendermarke erreicht werden.

KURT LICHTENSTEIGER

Akustische Weltraumtrilogie

Das Quartett Velvet Ashes gastierte am Sonntagabend in Elgg. Für diesen Auftritt öffnete das Bistro Bechandra ausnahmsweise seine Tür. Sehr zur Freude eines interessierten Publikums – und auch der Band.

ELGG Für den Gründer und Frontmann der Velvet Ashes war es gewissermassen eine Rückkehr an den Ort seiner Kindheit. Nico Spahni wuchs in Elgg auf, wohnt mittlerweile in Winterthur. Von dort stammt der grösste Teil des Quartetts, das also aus dem Bezirkshauptort anreiste. Der Flug von Winterthur nach Elgg sei sehr teuer gewesen, scherzte Bassist Roland Kiefer. Empfangen wurden die Musiker auch von Spahnis Eltern.

Organisator Jürg Altwegg erklärte dem Publikum, dass das Bistro Bechandra sonntags normalerweise geschlossen sei. Doch Wirt Kumar (wie man ihn allgemein nennt) sei flexibel. So konnte man sich am schmackhaften Büffet verpflegen und danach von feiner akustischer Musik verwöhnen lassen, statt zu Hause den «Tatort» zu schauen. Im «Bechandra» wird



Feinen akustischen Folk boten Velvet Ashes in Elgg: Roland Kiefer, Tobias Kienast, Nico Spahni und Judith Bieberstein (von links).

Bild: Albert Büchi

für die auftretenden Künstlerinnen und Künstler eine Kollekte durchgeführt. Altwegg ermunterte das Publikum, grosszügig zu spenden: «Als Richtwert empfehle ich jeweils eine 30-Franken-Note.» Hat Elgg vielleicht eigene Banknoten?

Reise ins Weltall

«Das Curry war sehr gut», lobte Nico Spahni, und fuhr fort, «wir wollen den Abend noch musikalisch würzen.» Allzu viel Bewegungsfreiheit hatte das Quartett, dem neben Nico Spahni

(Gitarre, Banjo, Gesang) und Roland Kiefer (Kontrabass, Gesang) noch Judith Bieberstein (Gitarre, Mandoline, Gesang) und Tobias Kienast (Schlagzeug, Perkussion) angehören, nicht. Die Musiker machten das Beste daraus. Der Platz im «Bechandra» ist doch recht

beschränkt, was dafür eine fast intime Nähe zum Publikum ergibt.

Die Lieder waren aus dem Leben gegriffen. In «Bless My Heart» ging es um bessere Zeiten. «One Of Those Days» erzählte von einem Tag, an dem alles schief läuft – etwa, indem man die Zahnpaste mit der Sonnencreme verwechselt. In einem anderen Song ging es um einen missglückten Bankeinbruch, aber einen geglückten Gefängnisausbruch. Velvet Ashes begaben sich zudem auch auf eine Reise ins All. «Wir haben drei Lieder, die sich um den Weltraum drehen. Also eine Art Weltraumtrilogie», sagte Spahni.

Bei den vorgetragenen Liedern handle es sich ausnahmslos um Eigenkompositionen, versicherte der Bandgründer. Velvet Ashes (übersetzt etwa samtene Asche) wurden vor 15 Jahren aus der Taufe gehoben. Nico Spahni ist das einzige verbleibende Gründungsmitglied. Kiefer und Bieberstein sind aber auch schon rund zehn Jahre dabei. Sie spielen im Jahr nur etwa drei bis vier Konzerte, vornehmlich in Winterthur. Angesichts dieser Tatsache harmonierte das Quartett aber sehr gut. Umso mehr, wenn man bedenkt, dass ausser den erwähnten auch noch andere Instrumente eingesetzt wurden. Zum Beispiel eine Nasenflöte.

ALBERT BÜCHI